Heft 1. **Januar 1917.**

Nachrichtsblatt

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Begründet von Prof. Dr. W. Kobelt.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Das Nachrichtsblatt erscheint in vierteljährigen Heften.
Bezugspreis: Mk. 7.50.
Frei durch die Post und Buchhandlungen im In- und Ausland.
Preis der einspaltigen 95 mm breiten Anzeigenzeile 25 Pfg.
Beilagen Mk. 4.— für die Gesamtauflage.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Wenz,** Frankfurt a. M., Bergweg 19.

Bestellungen, Zahlungen, Mitteilungen, Beitrittserklärungen, Anzeigenaufträge u. s. w. an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Ueber den Bezug der älteren Jahrgänge siehe Anzeige auf dem Umschlag.

Beiträge zur Molluskenfauna von Neuguinea.

Aus dem Hinterlande des Huongolfes.

Von

Dr. W. Kobelt.

Mit Tafel I.

Hemiplecta foersteri Kobelt.

Taf. I, Fig. 1.

Schale eng aber tief genabelt, gedrückt kreiselförmig, gekielt, der Kiel bis zum Mundsaum durchlaufend, festschalig, mit Ausnahme der embryonalen Windungen, dicht, grob, schräg gestreift und durch deutliche Spiralreifchen gekörnelt, fast dekussiert, glanzlos, die Unterseite etwas glätter, unter dem etwas helleren Kiel mit einem ganz schmalen, kaum merkbaren, dunkleren Bändchen, und darunter einem verwaschen braunen Band, das bei dem vorliegenden Exemplar infolge einer leichten Verletzung von einer schmalen, hellen Zone begrenzt erscheint; die Nabelgegend ist etwas heller gelblich, etwas glänzend, doch ist der Unterschied in der Skulptur nicht so groß und die Spiralskulptur ist bis an den Nabel sichtbar. Das Gewinde ist gedrückt kegelförmig, mit glattem, flachem Apex; Naht deutlich, zwischen den unteren Windungen leicht berandet. Sechs regelmäßig zunehmende leicht gewölbte Windungen, die letzte nur wenig breiter als die vorletzte, mit einer ausgeprägten Kielkante umzogen, vornen nicht herabsteigend, die Unterseite gut gewölbt. Die Mündung ist ausgeschnitten eiförmig, außen mit einer scharfen Ecke, schräg, im Gaumen schmutzig weißlich. Mundsaum nicht verdickt, geradeaus, unter der Ecke anfangs schwach, dann stärker umgeschlagen, immer mit einer ganz dünnen weißen Lippe belegt. Der Spindelrand an der Insertion kurz umgeschlagen und einen Teil des Nabels überdeckend. Großer Durchmesser 43, kleiner 36, Höhe 25 mm; der Durchmesser der Mündung beträgt 18—22 mm.

Hemiplecta foersteri, Kobelt, in: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft 1914, vol. 46, p. 3.

Aufenthalt im Hinterlande des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea, bei Ogeramua in 1800 m Höhe. Nur das abgebildete Exemplar. Das schmale hellere Bändchen in der Mitte der Unterseite läuft in eine kleine Verletzung des Mundrandes aus und dürfte einer Beschädigung seine Entstehung verdanken.

Eine stattliche Art, welche zwischen *Hemiplecta semilucida* Brancsik und *Hemiplecta granifera* Ancey zu stellen sein wird.

Chloritis (Sulcobasis) keysseri KOBELT.

Taf. I, Fig. 2.

Schale mittelweit, aber durchgehend genabelt, der Nabel halbüberdeckt und nach innen rach verengert, kugelig, kegelförmig, festschalig, feingestreift, am letzten Umgang nach der Basis hin grob spiral gefurcht, nach der Mündung stärker gestreift und mehr oder minder deutlich gehämmert, einfarbig schwarzbraun, nach dem Apex hin heller, ziemlich lebhaft glänzend. Gewinde regelmäßig kegelförmig, mit spitzem gelblichem Apex. 5½—6 durch eine eingedrückte, schwachberandete Naht geschiedene, leicht gewölbte, regelmäßig zunehmende Windungen, die letztere viel größer, gerundet, vorn tief herabgebogen. Mündung schräg, fast kreisrund, kaum ausgeschnitten, die Mündungsebene unregelmäßig gebogen, der Gaumen livid braun oder purpurfarben. Mundsaum ziemlich scharf, ringsum stark ausgebreitet, mit einer starken, weißen, livid gesäumten Lippe belegt, Callus kaum verbunden, der Oberrand in flachem Bogen etwas ansteigend, Außenrand und Basalrand leicht gebogen, umschlagen, oder Spindelrand schräg ansteigend, bei schiefem Einblick stark verbreitert, weiß, den Nabel kaum verdeckend. Großer Durchmesser 42, kleiner 33,5, Höhe 36 mm. Aeußerer Durchmesser der Mündung 23:27 mm.

Chloritis (Sulcobasis) keysseri KOBELT, in: Nachrichtsblatt d. D. Malak. Ges. Vol. 46 (1914), p. 4.

Aufenthalt bei Ogeramua im Hinterland des Huon-Golfes, bei 1800 m Seehöhe. Nur ein aber gut erhaltenes Exemplar.

Zunächst mit *Sphaerospira rohdei mss.* KOBELT, in: Mart. u. Chemnitz, Conch. Cab. ed. II., p. 600, Taf. 185, Fig. 3, 4, verwandt, aber erheblich dickschaliger, dunkler gefärbt, mit breitem, umgeschlagenem Mundsaum und einer hellen Strieme dahinter und sehr ausgesprochenen Spiralfurchen an der Unterseite.

Chloritis (Sphaerospira) huoni KOBELT.

Taf. I, Fig. 3.

Schale fast kugelig, enggenabelt oder richtiger weit durchbohrt, ziemlich festwandig, unregelmäßig fein gestreift, gekörnelt, die Körnchen mit einem kurzen Härchen besetzt, das aber meistens abgerieben ist. Die Färbung ist tief rotbraun mit kaum blasserem, glattem, ziemlich flachem Apex. 5½ leicht gewölbte, langsam zunehmende, durch eine deutliche Naht geschiedene Windungen, die letzte größer, an der Naht kaum abgeflacht, vorn lang aber nur langsam herabsteigend, um den Nabel herum zusammengedrückt, so daß der Eingang trichterförmig erscheint. Mündung fast kreisrund, etwas birnförmig, ausgeschnitten, schmutzig purpurfarben, einfarbig, Mundsaum ringsum zurückgeschlagen, ebenso wie die Mündung gefärbt, mit zusammenneigenden Rändern, die durch einen dünnen Callus verbunden werden. Der Oberrand ist fast horizontal, der Außenrand, von der Seite gesehen, concav, der Spindelrand schräg ansteigend, nicht verbreitert und die Perforationnaht verdeckend. Großer Durchmesser 24, kleiner 20, Höhe 19 mm.

Chloritis (Sphaerospira) huoni KOBELT in: Nachrichtsblatt d. D. malak. Ges. Vol. 46 (1914), p. 5.

Aufenthalt bei Ogeramua. Nur ein, aber gut erhaltenes Exemplar.

Zunächst mit *Chloritis (Sphaerospira), lepidophoras* DOHRN *mss.* KOBELT, in: Martini u. Chemnitz, Conch. Cab. ed. II, p. 645, Taf. 185, Fig. 5—8, verwandt, aber erheblich dickschaliger, dunkler gefärbt, auch am Mundsaum, die Mündung kleiner und namentlich kürzer, und der Spindelrand an der Insertion nicht verbreitert.

Geotrochus ogeramuensis KOBELT.

Taf. I, Fig. 4.

Schale kaum verdeckt geritzt, regelmäßig kegelförmig, ziemlich festschalig, sehr fein schräg gestreift gelbgrün mit einer gelben Kielbinde, welche nach oben schwächer werdend der Naht folgt; die oberen Windungen sind tiefgrün, mit einem ganz kleinen schwarzen Apicalfleck. Gewinde kegelförmig mit spitzem Apex, unter der eingedrückten Naht ist wenigstens auf den mittleren Windungen eine feine braune Linie erkennbar. Sechs regelmäßig zunehmende Windungen, die oberen flach, die letzte leicht konvex, ausgesprochen kantig, an der Unterseite flach, um den Nabel ganz leicht gibbos, vorn ganz kurz herabgeschlagen. Mündung sehr schräg, der Oberrand weit über die Spindel vorgezogen, abgestutzt eiförmig, im Gaumen purpurbraun, nach der Mündung hin tief schwarzbraun, hinter dem Mundrand mit einer breiten glänzend weißen Strieme. Mundsaum weiß, eine Ecke bildend, Randinsertionen weit getrennt, nur durch einen ganz dünnen durchsichtigen Callus verbunden, Basalrand gegen den Spindelrand nicht abgesetzt, leicht zurückgeschlagen, in gleichmäßigem Bogen ansteigend, der Spindelrand bei schrägem Einblick mit einer etwas bräunlich gefärbten scharf abgesetzten, nach der Basis hin zahnförmig abgesetzten Falte besetzt, an der Insertion verbreitert, den Nabel beinahe vollständig überdeckend, nach innen mit einer schmalen, aber deutlichen Binde eingefaßt. Großer Durchmesser 23, kleiner 21, Höhe 21,5 mm.

Geotrochus ogeramuensis Kobelt, in: Nachrichtsblatt d. D. malak. Ges. Vol. 44 (1916), p. 5.

Aufenthalt bei Ogeramua in 1800 m Höhe; nur ein aber tadellos erhaltenes Exemplar.

Eine sehr eigentümliche Form, von der ich einen näheren Verwandten nicht anzugeben weiß; die ganz feine braune Linie unter der Naht und die vom Spindelrandansatz nach innen verlaufende Binde sind ebenso auffallend wie die Innenfärbung und der sonderbare Zahn an der Spindel.

Papuina caput serpentis Kobelt.

Taf. I, Fig. 5.

Schale undurchbohrt, gedrückt kreiselförmig, sehr scharf gekielt, ganz fein gestreift, gelblich, glänzend, mit durchsichtigen und undurchsichtig weißen Striemen, Flecken und Binden auf der letzten Windung in der verschiedensten Weise verziert. Gewinde kegelförmig, einfarbig, mit spitzem nicht dunkler gefärbtem Apex. Fünf Windungen, durch eine einfache Naht verbunden, die oberen gewölbt und regelmäßig zunehmend, die letzte verbreitert, sehr scharf zusammengedrückt gekielt, mit einem scharfen, bis zur Mündung durchlaufenden undurchsichtigen Kiel, an der Basis etwas stärker gestreift und mit drei undurchsichtigen Binden umzogen, in der Nabelgegend konkav, vornen nicht herabsteigend, aber eigentümlich eingebogen und zusammengedrückt. Mündung schräg, sehr unregelmäßig beilförmig, innen ebenso gefärbt wie außen, Mundsaum schwarzbraun mit weit getrennten, nicht verbundenen Randinsertionen, außen eine sehr scharfe Ecke bildend, der Oberrand in der Mitte tief eingebogen und die Mündung verengend, außen mit einem undurchsichtigen Saum, der Basalrand ziemlich regelmäßig gebogen, leicht gedreht, an der Insertion nicht verbreitert. Großer Durchmesser 23, kleiner 21, Höhe 10 mm.

Papuina caput serpentis KOBELT, in: Nachrichtsblatt der D. Malak. Ges. Vol. 46 (1914), p. 6.

Aufenthalt bei Agololo im Hinterland des Huon-Golfes bei 1400 m Höhe.

Aus der Verwandtschaft der *P. tayloruana* AD. u. RVE. aber bis auf den Mundsaum fast wie ein Albino aussehend.

Papuina finisterrensis KOBELT.

Taf. I, Fig. 6.

Schale undurchbohrt, kegelförmig, sehr fein schräg gestreift, ziemlich festwandig, weißlich mit feinen Zickzacklinien, besonders auf der Oberseite gezeichnet, an der Unterseite mehr einfarbig. Gewinde regelmäßig kegelförmig, mit stumpflichem fleischfarbenem Apex. Fünf Windungen, die oberen ziemlich stark gewölbt, regelmäßig zunehmend, durch eine eingedrückte Naht geschieden, die letzte verbreitert, etwas aufgeblasen, ausgesprochen kantig, an der Basis gewölbt, vornen anfangs langsam herabsteigend, dann plötzlich herabgebogen und eingedrückt. Mündung sehr schräg, fast viereckig, innen bräunlich weiß mit braunem Saum. Mundsaum verdickt, schmal umgeschlagen, lebhaft braun, die Randinsertionen weit getrennt, Oberrand und Spindelrand fast gleichlaufend, mit dem kaum gebogenen Außenrand Ecken bildend, der Spindelrand oben kaum verbreitert. Großer Durchmesser 22, kleiner 19, Höhe 18 mm.

Papuina finisterrensis KOBELT, in: Nachrichtsblatt der D. Malak. Ges. Vol. 46. (1914), p. 7.

Aufenthalt bei Ogeramua im Finisterre-Gebirge. Nur ein leidlich erhaltenes Exemplar.

Erklärung zu Tafel I.

Fig. 1a, b.	*Hemiplecta foersteri* KOBELT.
Fig. 2a, b.	*Chloritis (Sulcobasis) keysseri* KOBELT.
Fig. 3a—c.	*Chloritis (Sphaerospira) huoni* KOBELT.
Fig. 4a—c.	*Geotrochus ogeramuensis* KOBELT.
Fig. 5a—c.	*Papuina caput serpentis* KOBELT.
Fig. 6a—c.	*Papuina finisterrensis* KOBELT.

Die Lichtflucht der Clausilien.

Von

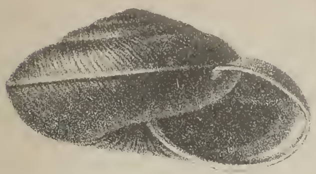
Dr. Günther Schmid.

An einer größeren Anzahl mitteldeutscher Clausilia-Arten, die zufällig einige Tage in einer Glasschale im Zimmer gehalten wurden, beobachtete ich mehrmals, daß die Tiere sich meist vom Lichte abwandten und sich an der dem Lichte ferneren Seite merklich ansammelten. Ich hatte dies bisher bei anderen Schnecken nicht gesehen. Möglicherweise lag aber der Beobachtung ein regelrechtes Verhalten der Clausilien nicht zu Grunde zumal ich in der Folge bei wechselnden Umständen zu verschiedenen Ergebnissen kam: zuweilen flohen die Schnecken ganz offenbar das Licht, zuweilen schienen sie gleichgültig gegen Lichteinwirkungen zu sein oder gar dem Lichte zuzustreben.

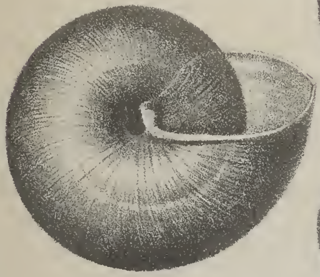
Ich stellte deshalb ein paar einfache Versuche an, die hierüber bald Klarheit verschafften und eine bemerkenswerte Gesetzmäßigkeit in dem Verhalten der Clausilien zum Lichte ergaben.

1. Versuch:

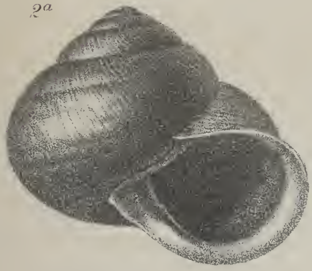
Einzelne Clausilien, zumeist *Cl. dubia* DRAP und *Cl. bidentata* STRÖM., auch 2 Stück *Cl. plicata* DRAP., wurden ihrem Aufenthalte, einer feuchten Glaskammer, 1a



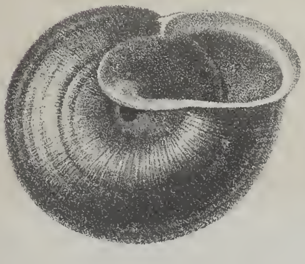
1b



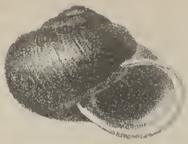
2a



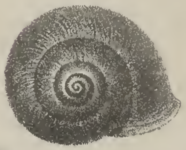
2b



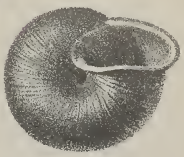
3a



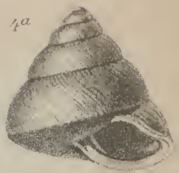
3b



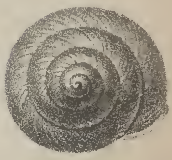
3c



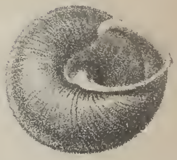
4a



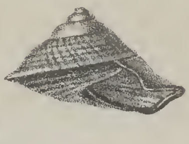
4b



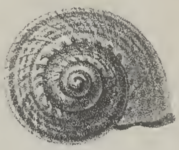
4c



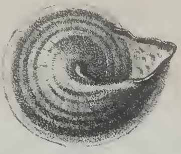
5a



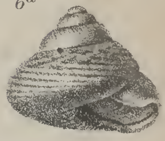
5b



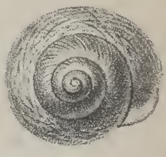
5c



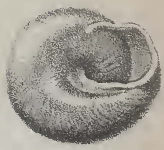
6a



6b



6c



Werner u. Winter, Frankfurt a M.